



Berliner Wissenschaftlerinnen-Initiative für Kind und Karriere

Sinkende Geburtenzahlen und die zunehmende Alterung der deutschen Gesellschaft gehören seit einigen Jahren zu den wichtigsten Themen politischer Zukunftsdebatten. Gleichzeitig zeigt sich, dass Bildung in postindustriellen Gesellschaften rasant an Bedeutung gewinnt. Des Weiteren wird von den qualifizierten Arbeitnehmern und Fachkräften immer mehr Flexibilität und Mobilität verlangt. Unser soziales und wirtschaftliches Wohlergehen ist nur dann gesichert, wenn wir verstärkt in Bildung und Ausbildung investieren. Frauen jedoch, die sich beruflich weiterentwickeln, eine Ausbildung, ein Studium oder Fortbildungen absolvieren möchten, sehen sich nach wie vor häufig vor die Wahl zwischen Kind und Karriere gestellt. Der Mangel an hochqualifiziertem Personal und der Anteil von Frauen in leitenden Positionen werden sich aber nur zum Positiven ändern, wenn die Vereinbarkeit von Familie und Karriere durch die Politik massiv gefördert wird.

Wir sind hochqualifizierte Berliner Wissenschaftlerinnen, die sich nicht für Kind *oder* Karriere entschieden haben oder entscheiden wollen, sondern die in der Vereinbarkeit beider Lebensaufgaben ein gesellschaftliches Grundrecht sehen. Die Entscheidungsfreiheit der Frauen für oder gegen ein Kind wird von uns nicht in Frage gestellt. Unser Anliegen ist es jedoch, dafür zu sorgen, dass Frauen in Zukunft nicht mehr zugunsten des beruflichen Fortkommens auf Kinder verzichten oder ungewollte Kinderlosigkeit riskieren. Eltern sollen durch die Entscheidung für ein Kind nicht mehr beruflich zurückstecken müssen. Dafür brauchen wir eine gesamtgesellschaftliche Werteveränderung und Rahmenbedingungen, die es Eltern und allein Erziehenden ermöglichen, flexible und verschiedene Wege in der Gestaltung von Familie *und* Karriere zu gehen. Die Wissenschaftlerinnen mit Kindern unter uns sehen einen engen Zusammenhang zwischen dem erfolgreichen Verlauf ihrer Karrieren und der Unterstützung durch Kinderbetreuungsmöglichkeiten, wie sie im Berliner Raum verstärkt angeboten werden.

Die folgenden acht Forderungen richten wir an alle verantwortlichen Politiker und stellen sie damit öffentlich zur Diskussion:

- 1. Recht auf flächendeckende Kinderbetreuung**
Wir fordern ein gesetzlich festgeschriebenes Recht auf erschwingliche und flexible Kinderbetreuung durch pädagogisch geschultes Personal ab dem Ende des Mutterschutzes bzw. ab dem 3. Lebensmonat des Kindes und dessen flächendeckende Umsetzung.
- 2. Höherwertige Ausbildung von ErzieherInnen**
Kinder müssen bereits im Vorschulalter optimal gefördert und die von den Betreuern erbrachte Erziehungsleistung stärker gewürdigt werden. Anzustreben ist eine vertiefte Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, zum Beispiel an Fachhochschulen, um sie umfassender auf das gesamte zu leistende Aufgabenspektrum vorzubereiten.
- 3. Fördernde Betreuung bis einschließlich 6. Klasse**
Wir fordern ein flächendeckendes Angebot an Ganztagschulen mit überzeugenden pädagogischen Konzepten und deutlich mehr Personal (zum Beispiel Bachelor-Absolventen). Schulkinder sollen bis einschließlich sechste Klasse zuverlässig bis mindestens 17 Uhr betreut und ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert werden.
- 4. Ersetzen von Altersgrenzen durch effektive Qualifikationszeiten**
Im wissenschaftlichen Bereich müssen Altersgrenzen, zum Beispiel für Ausbildungsprogramme, Stipendien, Einstellungen usw., durch Zeitgrenzen für Qualifikationsphasen ersetzt werden. Erziehungsarbeit (auch berufstätiger Eltern) muss dabei konsequent anerkannt werden, um die Entscheidung für Kind *und* Karriere nachhaltig zu unterstützen.

5. **Gezielte Förderung von Teilzeitarbeit**

Die vom Gesetzgeber bereits erlassenen Teilzeitregelungen für Eltern müssen von der Politik durch gezielte Förderung bei den Arbeitgebern ergänzt werden. Wir fordern zudem eine Informationspflicht zu bestehenden Möglichkeiten der Arbeitszeitreduktion seitens des Arbeitgebers. Für befristete Arbeitsverhältnisse fordern wir eine automatische Vertragsverlängerung um die durch Teilzeit eingesparte Zeit.

6. **Konzentration von verpflichtenden Terminen auf die Kernarbeitszeit**

Gleitarbeitszeit als Form der kreativen Arbeitszeitgestaltung sowie flexible Formen der qualifizierten Kinderbetreuung müssen von der Politik und den Arbeitgebern gefördert werden. Die wissenschaftlichen Einrichtungen und Universitäten sollten hierbei eine führende und beispielgebende Rolle spielen. Kernarbeitszeiten sind hinsichtlich der Koordinierung von Arbeitsprozessen, Pflichtveranstaltungen und Besprechungen zu definieren und einzuhalten, um die familiäre Betreuung der Kinder außerhalb der Kernarbeitszeiten zu gewährleisten. In vielen Arbeitsbereichen ist dies ohne Verlust an Produktivität möglich.

7. **Nicht Frauen, sondern Eltern haben Kinder**

Der Automatismus, dass Frauen für die Kindererziehung sorgen, sollte im offiziellen Sprachgebrauch nicht mehr auftauchen. Es sollte zur gesellschaftlichen Norm werden, dass Männer einen gleichberechtigten Anteil der alltäglichen Erziehungs- und Hausarbeit übernehmen. Dafür brauchen sie mehr Akzeptanz, Anerkennung und Unterstützung von Politik und Gesellschaft.

8. **Auch die Pflege von Angehörigen ist Familienarbeit**

Wir fordern darüber hinaus mehr Anerkennung, Ressourcen und entsprechende rechtliche Regelungen für berufstätige Menschen, die ihre Eltern oder andere Angehörige pflegen.

Wir brauchen zukunftsorientierte Konzepte für die Vereinbarkeit von Familie *und* Karriere. Diese können sich in neuen Formen der Motivation, Präsentation von positiven Vorbildern, Mentoring und positiv geführten Diskussionen im beruflichen Umfeld entwickeln, um Eltern im Berufsleben zu unterstützen.

Als positives Signal werten wir die Einführung des Elterngeldes, das es berufstätigen Frauen ermöglicht, Kinder zu bekommen, ohne erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen oder sich in finanzielle Abhängigkeiten begeben zu müssen. Nachbesserungsbedarf sehen wir hier allerdings für die Zeit nach dem ersten Lebensjahr und für Personengruppen wie Erwerbslose oder Studierende. Sie sollten nicht schlechter gestellt werden als nach der alten Regelung, zumal auf Grund der üblichen Befristungen von Arbeitsverträgen auch hoch qualifizierte Personen häufig von Erwerbslosigkeit betroffen sind. Positive Vorbilder sind für uns Länder wie Schweden oder Dänemark, die bereit sind, deutlich mehr in die Kindererziehung und in die Flexibilisierung des Arbeitsalltags zu investieren als dies bisher in der Bundesrepublik der Fall war.

Wir begrüßen die von den Wissenschaftsorganisationen (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Fraunhofer Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, Hochschulrektorenkonferenz, Max-Planck-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Wissenschaftsrat) initiierte Offensive für Chancengleichheit und erwarten eine zügige Durchsetzung von Maßnahmen für eine leistungs-, gleichstellungs- und familienorientierte Umgestaltung des Wissenschafts- und Forschungssystems. Ausdrücklich unterstützen wir die Konzepte zur Vereinbarkeit von Karriere und Familie, die viele Universitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative entwickelt haben. Besonders überzeugend sind auch Programme zur Förderung von Wissenschaftlerinnenkarrieren wie das Berliner ProFiL-Programm, aus dem der Anstoß zu dieser Initiative hervorgegangen ist.

Wir fordern alle verantwortlichen Politiker dazu auf, die von uns genannten Punkte gesetzlich neu zu regeln bzw. gezielt ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Erstunterzeichnerinnen

Dr. med. Patricia Grabowski, Oberärztin, Bad Berka/Charité Berlin, ein Kind
Dr. rer. nat. Natalie Hempel de Ibarra, Biologin, Exeter, England, zwei Kinder
Dr. phil. Angelika Lohwasser, Ägyptologin, FU Berlin, drei Kinder
Dr. rer. nat. Gudrun Massmann, Geologin, FU Berlin, ein Kind
Dr. phil. Birgit Stürmer, Psychologin, HU Berlin, zwei Kinder
Prof. Dr. Caren Tischendorf, Mathematikerin, Universität Köln
Dr. habil. Annette Vowinckel, Historikerin/Kulturwissenschaftlerin, Potsdam, zwei Kinder

Für das ProFiL-Netzwerk

Dr. Rasha Abdel Rahman, Psychologin, Humboldt Universität zu Berlin
Jun. Prof. Dr. Anja Bandau, Lateinamerikanistin, Freie Universität Berlin
Dr. rer. nat. Bengtsson, Biochemikerin, Freie Universität Berlin, zwei Kinder
Dr. phil Inka Bormann, Erziehungswissenschaftlerin Freie Universität Berlin, ein Kind
Dr. Yasemin Boztug, Wirtschaftsmathematik/quantitatives Marketing, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Katharina Bracht, Theologin, Humboldt-Universität Berlin, zwei Kinder
Dipl.-Ing. Nathalie Bredella, Architektin, Technische Universität Berlin
Dr. Robin Curtis, Filmwissenschaftlerin, Freie Universität Berlin
PD Dr. Birgit Dahlke, Germanistin, Humboldt-Universität Berlin, zur Zeit Nottingham/ UK, zwei Kinder
Dr. Nicole Dehé, Anglistin, Freie Universität Berlin
Dipl.-Ing. Susan Draeger, Architektin, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Havva Engin, Erziehungswissenschaftlerin/Sprachdidaktikerin, PH Karlsruhe (zuvor Technische Universität Berlin), ein Kind
Dr. rer. nat. Antje Flieger, Lebensmittelchemikerin, Robert Koch-Institut Berlin
Prof. Dr. Susanne Frank, Soziologin, Universität Dortmund (zuvor Humboldt-Universität Berlin), zwei Kinder
Prof. Dr. Barbara Fritz, Wirtschaftswissenschaftlerin, Freie Universität Berlin, zwei Kinder
Prof. Dr. Susanne Gehrmann, Afrikawissenschaftlerin/Literaturwissenschaftlerin, Humboldt-Universität-Berlin, ein Kind
Prof. Dr. Leticia González, Chemikerin, Freie Universität Berlin, keine Kinder
Dr. Susanne Hähnchen, Rechtswissenschaftlerin, Freie Universität Berlin
Dr. Kati Hannken-Illjes, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerin, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Heidrun Herzberg, Erwachsenenbildung, Juniorprofessorin, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Felicitas Hillmann, Humangeografin, Universität Bremen, zwei Kinder
PD Dr. rer. nat. Sabine Hilt, Biologin, IGB Berlin, ein Kind
Dr. rer. nat. Petra Hofstedt, Informatikerin, Technische Universität Berlin, zwei Kinder
Dr. Ruth Janal, Rechtswissenschaftlerin, Freie Universität Berlin
Dr. Cathleen Kantner, Politikwissenschaftlerin, Freie Universität Berlin
Dr. rer. nat. Cornelia Kappler, Physikerin, Nokia Siemens Networks, zwei Kinder
Prof. Dr. Birgit Kleinschmit, Geoinformatikerin, Technische Universität Berlin, zwei Kinder
Prof. Dr. Charlotte Kloft, Pharmazeutin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dr. Michi Knecht, Ethnologin, Humboldt Universität zu Berlin
Dr. rer. nat. Christiane Koch, Physikerin, Freie Universität Berlin
PD Dr. Birgit Krawietz, Islamwissenschaftlerin, Humboldt-Universität zu Berlin, zwei Kinder
PD. Dr. rer. nat. Sophie Kröger, Physik, Technische Universität Berlin, zwei Kinder
PD Dr. Britta-Juliane Kruse, Literaturwissenschaftlerin/Kunsthistorikerin, Freie Universität Berlin, betreut die Tochter ihres Partners mit
PD Dr. Susanne Lau, Medizinerin (Kinderheilkunde), Charité Berlin, zwei Kinder
Dr. Corinna Laude, Altgermanistin, Technische Universität Berlin

Dr. Gerlind Lehmann, Evolutionsbiologin, Freie Universität Berlin, ein Kind
Prof. Dr. Sieglinde Lemke, Amerikanistin, Universität Freiburg
PD Dr. rer. nat. Kerstin Maaser, Biochemikerin, Fraunhofer, Hannover, ein Kind
Prof. Dr. Heike Martiny, Technische Hygiene, FU Berlin
Dr. Andrea Mess, Humboldt-Universität Berlin, (noch) kein Kind
Dr.-Ing. Vera Meyer, Biotechnologin, Technische Universität Berlin, keine Kinder
Prof. Dr. Claudia Näser, Archäologin, Humboldt Universität zu Berlin, ein Kind
Dr. Michal Or-Guil, Biologin, Humboldt-Universität zu Berlin
PD Dr. Julia Padberg, Informatikerin, Technische Universität Berlin, zwei Kinder
Dr. phil. Kerstin Rabenstein, Erziehungswissenschaftlerin, Technische Universität Berlin, ein Kind
Dr. phil. Kristin Reinke, Romanistische Linguistik, Technische Universität Berlin
Dr. Eugenia Roldán Vera, Ethnologin, Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. rer. nat. Esther Rosenthal, Chemikerin, Technische Universität Berlin, keine Kinder
Dr. Esther Ruiz Ben, Soziologin, Technische Universität Berlin
PD Dr. Susanne Schattenberg, Historikerin, Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. phil. Mirjam Schaub, Philosophin, Freie Universität Berlin, zwei Kinder
Dr. Melanie Schnell, Chemikerin, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft
Prof. Dr. Susanne Schlünder, Romanistin, Universität Osnabrück, (ehemals Humboldt-Universität Berlin), zwei Kinder
Prof. Dr. phil. Renate Soellner, Dipl.-Psych., Freie Universität Berlin, zwei Kinder
PD Dr. Ulrike Stadtmüller, Biologin, Technische Universität Berlin, drei Kinder
PD Dr. Susanne Stoll-Kleemann, Geografin, Humboldt-Universität zu Berlin
Dr.-Ing. Heike Twele, Verkehrswissenschaftlerin, Technische Universität Berlin, ein Kind
Dr. phil. Kirsten Wagner, Kulturwissenschaftlerin, Humboldt-Universität Berlin, zwei Kinder
Dr.-Ing. Kerstin Weinberg, Mechanik (Maschinenbau), Technische Universität Berlin, drei Kinder
Prof. Dr. Heike Wiese, Linguistin, Universität Potsdam, zwei Kinder
PD Dr. rer. nat. Annegret Wilde, Biologin, Humboldt-Universität Berlin, ein Kind
Prof. Dr. Gabriele Wilz, Psychologin, Technische Universität Berlin, 1 Kind

← --- **Formatiert:** Nummerierung und
Aufzählungszeichen

Liste der unterstützenden Unterschriften

Leitung der Berliner Universitäten

Prof. Dr. Detlev Ganten, Vorstandsvorsitzender der Charité, Berlin
Prof. Dr. Kurt Kutzler; Präsident der Technischen Universität, Berlin
Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Freien Universität, Berlin
Prof. Dr. Christoph Marksches, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Vizepräsidenten

Prof. Dr. Christine Keitel-Kreidt, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin
Prof. Dr. Michael W. Linscheid, Vizepräsident für Forschung der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Uwe-Jens Nagel, Vizepräsident für Studium und Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel, ehem. Vizepräsident für Forschung der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin

Frauenbeauftragte der Berliner Universitäten

Heidi Degethoff de Campos, Zentrale Frauenbeauftragte der Technischen Universität Berlin
Christine Kurmeyer, Zentrale Frauenbeauftragte der Charité Berlin
Mechtild Koreuber, die Zentrale Frauenbeauftragte der FU Berlin

Mitglieder des Beirates des ProFiL-Programmes

Prof. Dr. Oliver Benson, Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Gerhard Braun, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Karin Donhauser, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Humboldt-Universität zu Berlin
PD Dr. Birgit Kanngießer, Institut für Atomare Physik und Fachdidaktik, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Gisela Klann-Delius, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, Freie Universität Berlin

Kontakt

Berliner Wissenschaftlerinnen-Initiative für Kind und Karriere
c/o Dorothea Jansen
Wissenschaftliche Koordinatorin
hochschulübergreifendes ProFiL-Programm
c/o Technische Universität Berlin
Sekt. VP 31
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Dr. med. Patricia Grabowski	0163-257 66 52	patricia.grabowski@charite.de
Dr. phil. Angelika Lohwasser	030-42 80 41 10	post@a-lohwasser.de
Dr. phil. Birgit Stürmer	030-2093-4921	birgit.stuermer@cms.hu-berlin.de
Dr. habil. Annette Vowinckel	030-69519778	vowinckel@zzf-pdm.de